

# Näher dran – schneller weg?

Wie das Vertragslösungsrisiko mit dem Mobilitätsverhalten von Auszubildenden zusammenhängt

**Der Weg zur Arbeit und damit empfundene Belastungen haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten. Sofern dies auch für Auszubildende zutrifft, stellt sich die Frage, ob jene, die eine größere Distanz zu ihrem Ausbildungsbetrieb zurücklegen müssen, eher geneigt sind, ihren Ausbildungsvertrag vorzeitig zu lösen, als junge Menschen, die ihre Ausbildungsstelle am Wohnort haben. Im Beitrag wird auf Basis der Berufsbildungsstatistik dieser Frage nachgegangen.**

## Stressfaktor Arbeitsweg

Der Weg zur Arbeit ist ein Stressthema. Die einen warten am Gleis frustriert auf die verspätete Bahn, die anderen stecken im Stau fest, die nächsten werden auf dem Fahrrad von einem Regenschauer überrascht und generell liegen die Nerven häufig schon blank, bevor man überhaupt am Arbeitsplatz angekommen ist.

Der Arbeitsweg stellt einen wichtigen »weichen« Faktor dar, der neben beruflichen und betrieblichen Bedingungen wie den ausgeübten Tätigkeiten, dem Gehalt und den Kolleginnen und Kollegen eine große Rolle bei der Zufriedenheit mit dem Arbeitsalltag spielt. Verschiedene Analysen haben zudem bereits gezeigt, dass die Pendeldistanz einen negativen Effekt auf die Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit in verschiedenen Lebensbereichen sowie auf das gesundheitliche Wohlbefinden hat (vgl. CHATTERJEE u.a. 2020; NORRAGE u.a. 2019). Es liegt also nahe, dass Beschäftigte, die viel

pendeln, auch offener für berufliche Alternativen sind, um diese negativen Effekte zu reduzieren.

Dementsprechend ist zu erwarten, dass auch bei Auszubildenden der Weg zum Ausbildungsbetrieb eine wichtige Rolle für die Ausbildungszufriedenheit spielt. Insbesondere jene, die weite Strecken zwischen Wohnort und Ausbildungsstätte zurücklegen müssen, könnten eher geneigt sein, ein Ausbildungsverhältnis vorzeitig zu lösen, wenn sich eine attraktive Alternative ergibt. Anzunehmen wäre daher, dass das Vertragslösungsrisiko bei ihnen höher ist als bei jenen, die gar nicht oder nur über kurze Distanzen pendeln. Neue Auswertungen zeigen jedoch: Das Gegenteil ist der Fall. Auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum Stichtag 31.12.) lässt sich die Vertragslösungsquote im dualen System berechnen. Diese gibt den Anteil der begonnenen Ausbildungsvorhältnisse an, der vor Ablauf der vereinbarten Ausbildungsdauer gelöst wird<sup>1</sup>. Zudem werden für jeden

Ausbildungsvertrag die Wohnortsgemeinde bei Vertragsabschluss sowie die Gemeinde des Ortes der Ausbildungsstätte erhoben. Dadurch wird das Mobilitätsverhalten der Auszubildenden erkennbar.<sup>2</sup> Im Folgenden gelten Auszubildende als mobil, wenn ihre Ausbildungsstätte in einer anderen Gemeinde liegt als ihr Wohnort bei Vertragsabschluss.

## Niedrigeres Vertragslösungsrisiko bei höheren Mobilitätsdistanzen

Im Jahr 2024 waren gut 57 Prozent der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag mobil, der Großteil über eine Strecke von fünf bis 20 Kilometer (vgl. Abb. 1, S. 22). Im Median betrug die Mobilitätsdistanz<sup>3</sup> der mobilen Auszubildenden knapp 13 Kilometer. Es gilt

---

vorzeitigen Vertragslösung sein. Zudem geht nicht jeder Ausbildungsabbruch mit einer Vertragslösung einher (für mehr Details vgl. UHLY 2024).

<sup>1</sup> Für weitere Informationen zu den Regionalmerkmalen der Berufsbildungsstatistik sowie zu methodisch bedingten Einschränkungen bzgl. Mobilitätsauswertungen vgl. SCHMIDT (2024a).

<sup>2</sup> Mobilitätsdistanzen jeweils gemessen als Luftlinie (für Einschränkungen bei der Berechnung der Durchschnittsdistanz vgl. SCHMIDT 2024a).

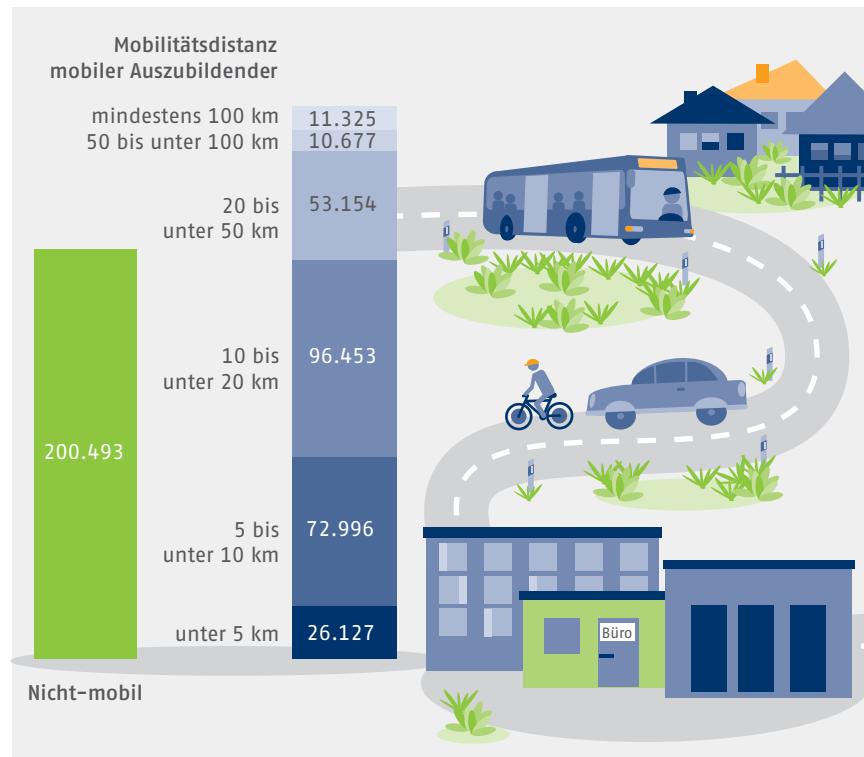


ROBYN SCHMIDT

Wiss. Mitarbeiter im BIBB  
robyn.schmidt@bibb.de

**Abbildung 1**

Neuabschlüsse nach Mobilitätsverhalten im Jahr 2024



Quelle: »Datenbank Auszubildende« des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).

Berücksichtigt werden nur Auszubildende mit Neuabschluss und einer Angabe eines gültigen Gemeindeschlüssels von Wohnort und Ausbildungsstätte innerhalb von Deutschland. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet.

zu berücksichtigen, dass der Wohnort nur einmal bei Vertragsabschluss erfasst wird. Besonders bei großen Mobilitätsdistanzen ist stark zu vermuten, dass Auszubildende diese Distanz nicht täglich zurücklegen, sondern zwischen Vertragsabschluss und Ausbildungsbeginn noch einmal näher an die Ausbildungsstätte umziehen (vgl. SCHMIDT 2024a).

Die Vertragslösungsquote lag 2024 insgesamt bei 29,7 Prozent. Unter nicht mobilen Auszubildenden betrug sie 32,1 Prozent, unter mobilen Auszubildenden dagegen nur 27,9 Prozent. Differenziert man unter den mobilen Auszubildenden zusätzlich noch nach der Distanz zwischen Wohnort und Ausbildungsstätte, zeigt sich zudem, dass die Vertragslösungswahr-

scheinlichkeit mit steigender Distanz abnahm (vgl. Abb. 2). Dies entspricht nicht den zu Beginn formulierten Erwartungen, dass mobile Auszubildende aufgrund des zusätzlichen Pendelstresses und einer daraus resultierenden größeren Offenheit für Ausbildungsplatzalternativen im Ausbildungsverlauf eine höhere Vertragslösungswahrscheinlichkeit aufweisen.

### Berufswahl und Investitionen der Auszubildenden als mögliche Ursachen

Auf Basis des aktuellen Forschungsstands erscheinen unterschiedliche Hypothesen plausibel, um diesen Zusammenhang zu erklären. Eine mög-

liche Erklärung liegt darin, dass unter mobilen Auszubildenden der Anteil jener, die eine Ausbildung im Wunschberuf machen, höher ist, als unter nicht mobilen Auszubildenden: Jugendliche dürften vor allem dann bereit sein, mit Kosten assoziierte lange Wege zur Ausbildungsstätte in Kauf zu nehmen, wenn sie dadurch eine Ausbildung in ihrem Wunschberuf absolvieren können. Zahlreiche Studien haben bereits gezeigt, dass das Risiko einer vorzeitigen Vertragslösung bei Ausbildungen im Wunschberuf niedriger ist als bei Ausbildungen in einem weniger präferierten Beruf (vgl. SIEMBAB/BECKMANN/WICHT 2023; HOLTmann/SOLGA 2022).

Damit verzahnt ist auch die Frage der Berufsorientierung. Möglicherweise liegt bei mobilen Auszubildenden eine bewusstere Ausbildungs- bzw. Berufentscheidung vor, die Ergebnis einer fundierten Berufsorientierung ist. Dies beugt Enttäuschungen bzw. einer korrigierten Berufswahl nach Ausbildungsbeginn vor und senkt damit auch das Vertragslösungsrisiko (vgl. UHLY 2025; SIEMBAB/BECKMANN/WICHT 2023; UHLY/NEISES 2023; HOLTmann/SOLGA 2022).

Abseits der Berufswahl spielen auch die Kosten einer Ausbildung eine Rolle – in diesem Fall die (gefühlten) Kosten einer vorzeitigen Vertragslösung für die Auszubildenden. Mobile Auszubildende investieren zu Beginn tendenziell mehr Geld in ihre Ausbildung: Sie kaufen sich ein Abo im öffentlichen Nahverkehr, ein neues Fahrrad oder ein Auto, um gut zu ihrer Ausbildungsstätte zu kommen. Einige Auszubildende ziehen sogar um, um näher an der Ausbildungsstätte zu wohnen. Für mobile Auszubildende könnten sich vorzeitige Vertragslösungen daher teurer anfühlen als für nicht mobile und sie lösen ihren Vertrag seltener, auch wenn sie eigentlich unzufrieden sind (»sunk cost effect«, vgl. COLEMAN 2010).

## Unterschiedliche Personengruppen sind unterschiedlich mobil

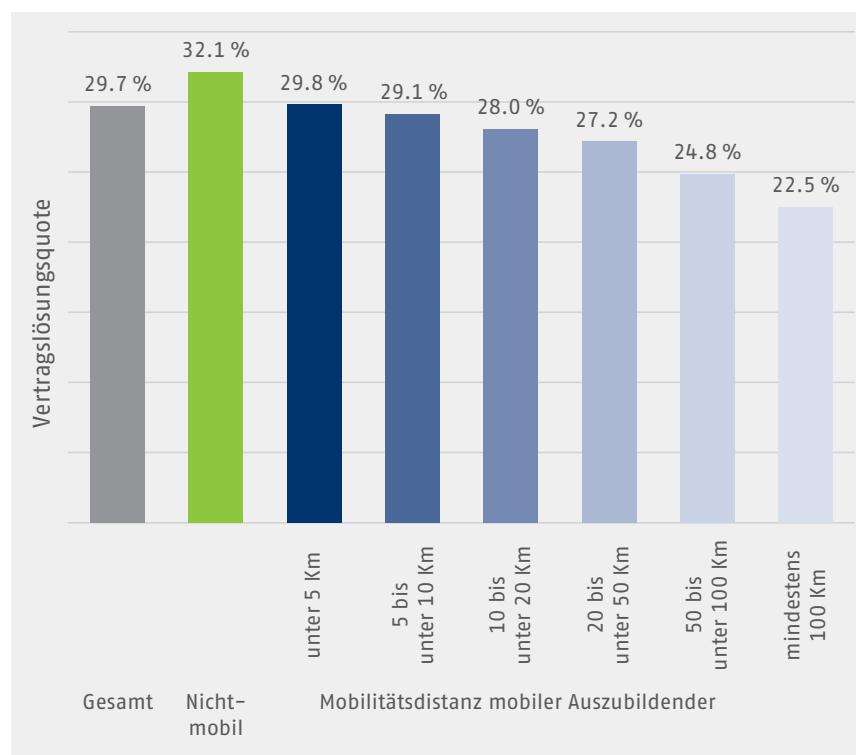
Mobile und nicht mobile Auszubildende entscheiden sich nicht nur bezüglich ihres Pendelverhaltens. Auch andere, für das Vertragslösungsrisiko relevante Merkmale sind ungleich in den beiden Gruppen verteilt: So ist z.B. der Anteil der Jugendlichen mit Studienberechtigung unter mobilen Auszubildenden höher als unter nicht mobilen Auszubildenden (vgl. SCHMIDT 2024b) und bei höheren Schulabschlüssen liegt tendenziell auch eine niedrigere Vertragslösungs-wahrscheinlichkeit vor (vgl. UHLY 2025).

Diese ersten deskriptiven Auswertungen legen nahe, dass die positiven Assoziationen von Mobilität und Ausbildungszufriedenheit (bspw. höhere Chance auf Ausbildung im Wunschberuf) die Mobilitätskosten (sowohl finanziell als auch zeitlich und gesundheitlich) überwiegen – ein spannender Startpunkt für tiefergehende Forschung zu den kausalen Effekten, die hier wirken. ◀

## LITERATUR

- CHATTERJEE, K.; CHNG, S.; CLARK, B.; DAVIS, A.; DE VOS, J.; ETTEMA, D.; HANDY, S.; MARTIN, A.; REARDON, L.: Commuting and wellbeing: a critical overview of the literature with implications for policy and future research. In: *Transport Reviews* 40 (2020) 1, S. 5–34
- COLEMAN, M. D.: Sunk Cost, Emotion, and Commitment to Education. In: *Current Psychology* 29 (2010), S. 346–356
- HOLTMANN, A. C.; SOLGA, H.: Nicht immer ein holpriger Start. Ausbildungsabbrüche haben vielfältige Ursachen. In: *WZB-Mitteilungen* (2022) 177, S. 39–43
- NORGATE, S. H.; COOPER-RYAN, A. M.; LAVIN, S.; STONIER, C.; COOPER, C.: The impact of public

**Abbildung 2**  
Vertragslösungsquote nach Mobilitätsverhalten im Jahr 2024



Quelle: »Datenbank Auszubildende« des BIBB auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.).  
Vertragslösungsquoten berechnet mit dem Dreijahresdurchschnitt. Berechnungen des BIBB.

transport on the health of work commuters:  
A systematic review. In: *Health Psychology Review* 14 (2019) 2, S. 325–344

SCHMIDT, R.: Methodische Hinweise zu Mobilitätsauswertungen mit den Daten der Berufsbildungsstatistik: Daten, Indikatoren und Einschränkungen. 1. Auflage. Bonn 2024a.  
URL: [www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi\\_methodenpapier-mobilitaet.pdf](http://www.bibb.de/dokumente/pdf/dazubi_methodenpapier-mobilitaet.pdf)

SCHMIDT, R.: Regionaltypische Mobilitätsmuster und Ausbildungsbeteiligung: Wie Stadt-Land-Disparitäten im dualen Berufsausbildungsgeschehen entstehen. Version 1.0. Bonn 2024b. URL: [https://res.bibb.de/vet-repository\\_782173](https://res.bibb.de/vet-repository_782173)

SIEMBAB, M.; BECKMANN, J.; WICHT, A.: Warum entscheiden sich Jugendliche dazu, ihre Ausbildung vorzeitig zu beenden? Die Rolle von Berufswahlkompromissen und subjektiven Bewertungen der Ausbildung. BIBB-Report.

Bonn 2023. URL: [www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19224](http://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19224)

UHLY, A.: Indikatoren zur Effizienz der dualen Berufsausbildung. In: DIONISIUS, R.; NIEMANN, M. (Hrsg.): Beteiligung an beruflicher Bildung – Indikatoren und Quoten im Überblick. 2. Auflage. Bonn 2024, S. 66–88.  
URL: [www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19712](http://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19712)

UHLY, A.: Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen. In: BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2025. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2025, S. 154–165. URL: [www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20621](http://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/20621)

UHLY, A.; NEISES, F.: Vorzeitige Vertragslösungen in der dualen Berufsausbildung. Aktuelle empirische Befunde der Berufsbildungsstatistik und Maßnahmen – Ein Überblick. Bonn 2023

(Alle Links: Stand 21.01.2026)